



Jorm.S@stock.adobe.com

Konzept zur praktischen Medienarbeit in städtischen Kindertageseinrichtungen

Liebe Leserinnen und Leser,

eine Begleitung der Kinder in ihrem Lebensalltag und ihren entwicklungsbezogenen Themen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Kindertageseinrichtungen. Die gesellschaftliche Entwicklung der letzten Jahre in Bezug auf Digitalisierung hat eine Anpassung und Weiterentwicklung des bereits bestehenden städtischen Konzepts „Medienpädagogik in Einstein-Kitas“ erforderlich gemacht.

Mittlerweile nutzen bereits Kinder im Kindergartenalter digitale Medien aktiv und bringen ihre Erlebnisse und Begegnungen mit den vielfältigsten Arten von Medien aus ihrer familiären Umgebung in die Tageseinrichtungen mit ein. Im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsauftrags geht es darum, Kinder im sicheren Umgang mit Medien zu stärken, ihnen neue kreative Möglichkeiten aufzuzeigen und sie gleichzeitig vor Medienrisiken ausreichend zu schützen.

Nicht konsumieren, sondern Medien gestalterisch anzuwenden, ist das Ziel der Medienbildung in städtischen Kindertageseinrichtungen. Kinder lernen die Bedeutung und vielfältige Nutzungsweisen digitaler Medien in gemeinsamen Projekten kennen und können sich reflektiert darüber austauschen. Bildung mit Medien gelingt hierbei über eine aktive Auseinandersetzung innerhalb der Teams der Kindertageseinrichtungen – auf Grundlage dieses Medienkonzepts sowie über einen transparenten Austausch mit den Familien.

Die Fachabteilung Kita/SK des Jugendamts der Landeshauptstadt Stuttgart (LHS) möchte ihre Fachkräfte mit diesem überarbeiteten Konzept bei der Umsetzung von medienpraktischer Arbeit unterstützen.



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1. Leitsätze des Trägers zur Medienbildung in Kindertageseinrichtungen | 6 |
| 2. Medien in Kindertageseinrichtungen – Warum? | 8 |
| 2.1 Bedeutung von Medien in der heutigen Kindheit | 9 |
| 2.2 Kinder haben ein Recht auf Medienbildung | 12 |
| 2.3 Bildungschancengerechtigkeit durch Medienbildung | 13 |
| 2.4 Kinder brauchen Unterstützung und Orientierung | 14 |
| 3. Begrifflichkeiten und Definitionen | 15 |
| 3.1 Medienbildung, Medienaneignung und Medienpädagogik | 16 |
| 3.1.1 Medienbildung | 16 |
| 3.1.2 Medienaneignung | 17 |
| 3.1.3 Medienpädagogik | 19 |
| 3.2 Medienkompetenz nach Dieter Baacke | 20 |
| 4. Umsetzungsprozesse | 21 |
| 4.1 Medienpädagogische Arbeit im Team | 22 |
| 4.1.1 Medienbiografie und Haltung | 22 |
| 4.1.2 Grundsätze | 23 |
| 4.1.3 Konzeptentwicklung | 24 |
| 4.1.4 Expertentum/Schulungen | 25 |
| 4.2 Die Einbeziehung der Familien in die Medienerziehung | 26 |
| 4.2.1 Kommunikation und Transparenz | 26 |

Begriffserläuterungen

Analoge Medien:

Die Nutzer*innen agieren aktiv mit analogen Medien, zum Beispiel durch Anschalten, Ausschalten und Lesen. Dies sind unter anderem Printmedien (Bücher, Zeitungen, Zeitschriften) und CDs.

Digitale Medien:

Elektronische Medien, die auf die Nutzer*innen reagieren. Diese können beispielsweise zur Aufzeichnung, Speicherung und Darstellung von digitalen Inhalten genutzt werden, unter anderem Laptops/PCs mit Internetzugang, Tablets, Computer- und Konsolenspiele, Smartphones, digitales Fernsehen.¹

Inhaltsverzeichnis

Kita:

verwendete Kurzform für Kindertageseinrichtung

App:

Abkürzung für das englische Wort application = Anwendungssoftware

| | |
|---|-----------|
| 4.2.2 Unterstützung und Orientierung | 28 |
| 4.2.3 Ressourcen nutzen | 30 |
| 4.2.4 Kinderschutz | 31 |
| 4.3 Medieneinsatz in den Einrichtungen | 32 |
| 4.3.1 Medien als Querschnittsaufgabe | 32 |
| 4.3.2 Einsatzmöglichkeiten in den Bildungsbereichen | 32 |
| 4.3.3 Medien zum Thema machen | 34 |
| 4.3.4 Digitale Helfer | 36 |
| 4.3.5 Tablet-Einsatz | 37 |
| 4.3.6 Verknüpfung mit dem Einsteinkonzept | 38 |
| 4.3.7 Erziehungsziele | 38 |
| 5. Rechtliche Hinweise | 42 |
| 5.1 Kinder- und Jugendmedienschutz | 43 |
| 5.2 Datenschutz/GEMA/Urheberrecht | 44 |
| I. Ansprechpartner*innen | 45 |
| II. Quellenverzeichnis | 46 |
| III. Ergänzende Literatur | 48 |
| IV. Weiterführende Links | 50 |
| Impressum | 52 |

¹ Leopold, Marion: Digitale Medien in der Kita. Alltagsorientierte Medienbildung in der pädagogischen Praxis.

1. Leitsätze des Trägers zur Medienbildung in Kindertageseinrichtungen

Die folgenden Leitsätze zum angemessenen Einsatz digitaler Medien in Kindertageseinrichtungen unter der Trägerschaft der Stadt Stuttgart sind angelehnt an die Expertise des Staatsinstitutes für Frühpädagogik im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Der grundlegende Aspekt ist, dass digitale Medien kreativ und reflektiert eingesetzt werden.

Ein digitaler Medieneinsatz in der Kita ist interaktiv, kreativ und alltagsintegriert.

Nicht konsumieren, sondern gestalten ist das Anliegen früher digitaler Bildung in Kindertagesstätten. Kinder machen selbstbestimmt und gemeinsam Erfahrungen mit digitalen Medien und lernen sie so als vielseitig einsetzbares Medium kennen.

Digital ersetzt nicht analog, sondern ergänzt, unterstützt und bereichert.

Digitale Bildungsaktivitäten orientieren sich am Alltagsgeschehen der Kita. Ihr inhaltlicher Fokus ist gebunden an die Themen und Fragen der Kinder und wird alltagsintegriert eingesetzt.

Die Auswahl und der Einsatz von digitalen Medien erfolgen reflektiert.

Kinder bekommen die Möglichkeit, sich inhaltlich über digitale Medien auszutauschen und mit ihrem Gegenüber Reflexionsgespräche über eigene Medienerlebnisse zu führen.

1. Leitsätze des Trägers zur Medienbildung in Kindertageseinrichtungen

Die Auswahl digitaler Medien orientiert sich an den Themen des einzelnen Kindes.

Die Medien sind für die Kinder zugänglich und situationsorientiert entsprechend ihrer Interessen nutzbar.

Die Nutzung von digitalen Medien darf Kindern nicht schaden.

Die pädagogischen Fachkräfte agieren als Vorbilder und achten auf die Qualität der Mediennutzung.

Die mediale Ausstattung ist kindgerecht und gut gesichert. Die Kinder werden im Umgang kompetent begleitet.

Medienerziehung wird als gemeinsame Aufgabe von Familie und Kindertageseinrichtung verstanden.

Ein transparenter Umgang mit dem Thema Medien in Kindertageseinrichtungen bietet den Familien Orientierung und Sicherheit.

Sie können eine erweiterte kreative Nutzungsmöglichkeit von digitalen Medien erfahren.²

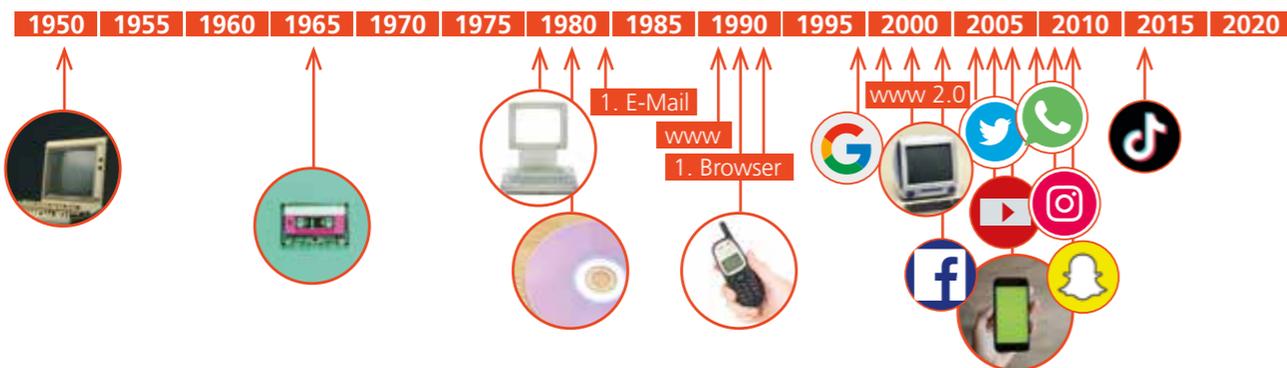
Die Qualität der medienpädagogischen Arbeit wird fortlaufend evaluiert und begleitet durch das Qualitätsmanagement „Medien und Digitalisierung“ der Fachabteilung Kita/SK.

² Reichert-Garschhammer; u. a.: Nutzung digitaler Medien für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung.

2. Medien in Kindertageseinrichtungen – Warum?

Das Smartphone ist ein täglicher Begleiter, das Internet wird selbstverständlich als Kommunikations- und Informationsquelle genutzt. Mit Medien sinnvoll, reflektiert und kreativ umzugehen wird neben Lesen, Rechnen und Schreiben als neue Kulturtechnik von Kindern verstanden.

Was bedeutet diese Entwicklung für die Kita?³



³ Scherz, Vivien. Baby Boomer, Gen X, Gen Y, Gen Z: Generationen im Überblick und Tipps zur richtigen Ansprache/Teil 2. <https://interaktion.io/generationen-im-ueberblick-teil-2> (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).

2.1 Bedeutung von Medien in der heutigen Kindheit



Quelle: muro@stock.adobe.com

Kleinkinder sind schon ab dem ersten Lebensjahr fasziniert von ihrer Selbstwirksamkeit bezüglich Medien. Durch Drücken von Knöpfen auf dem Smartphone bemerken sie Veränderungen auf dem Touchscreen. Sie lernen schnell mit Alexa und Co. ihre Lieblingsmusik abzuspielen. Vorschulkinder sind bereits als aktive Mediennutzer*innen in der Lage, Medien nach ihren eigenen Vorlieben und Interessen auszuwählen.

Oftmals sind Kinder in der Bedienung der technischen Geräte den Erwachsenen weit voraus. Laut dem Medienforschungsverbund Südwest⁴, der den Medienumgang verschiedener Zielgruppen untersucht, lässt sich feststellen, dass in Familien ein großes Medienensemble vorhanden ist. Medien begleiten den Alltag, werden vorwiegend als Unterhaltungsmittel genutzt und dienen der Kommunikation.

⁴ Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hg.): miniKIM2020.(IV.1)

2.1 Bedeutung von Medien in der heutigen Kindheit

10

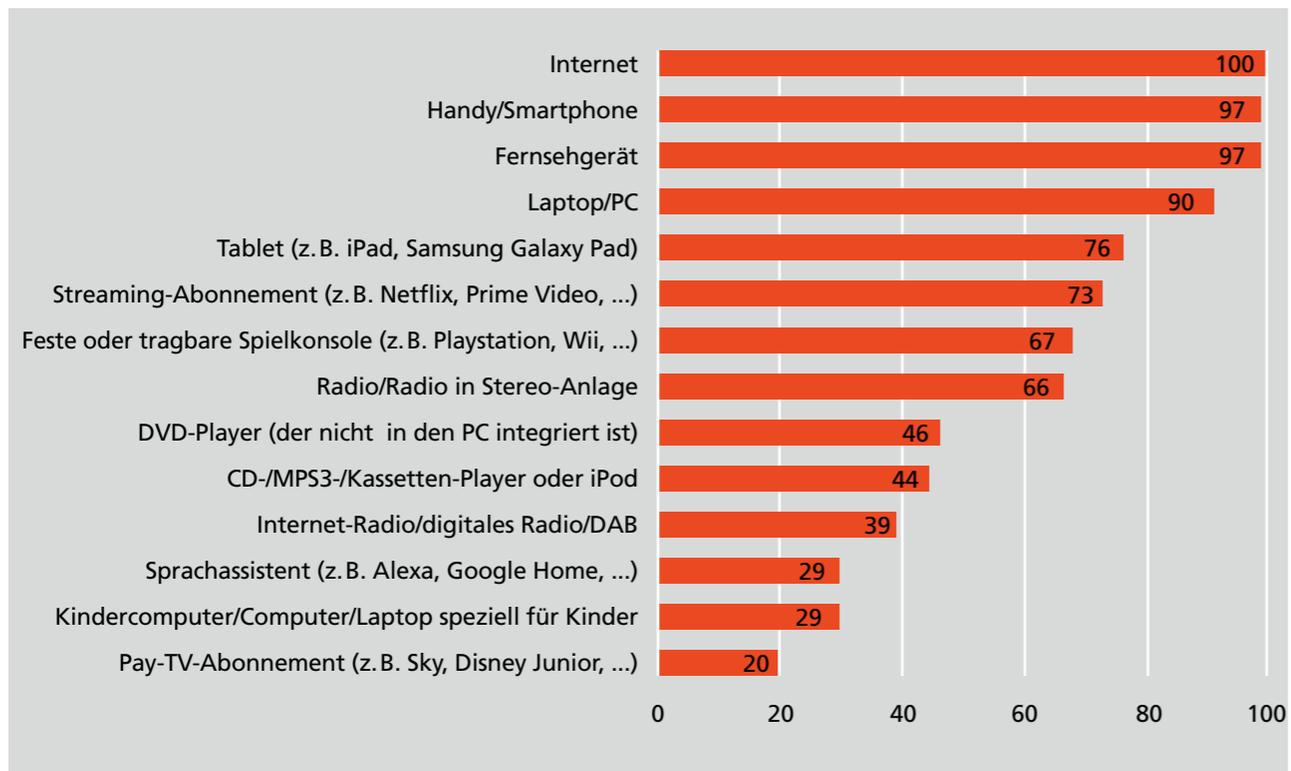


Abbildung 1: Mediennutzung 2020. Quelle: MPFS miniKIM 2020, Angaben in Prozent, Basis: alle Haupterzieher*innen, n=600.

2.1 Bedeutung von Medien in der heutigen Kindheit

11

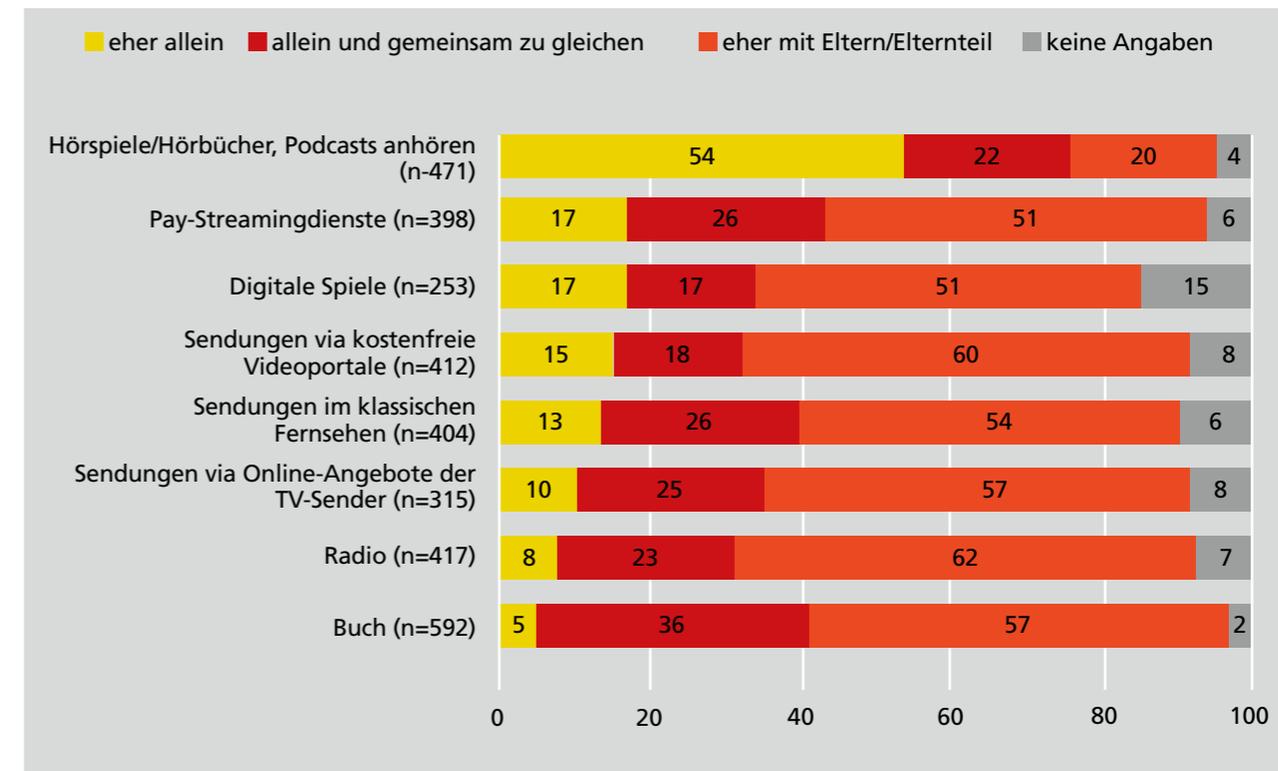


Abbildung 2: Geräteausstattung im Haushalt/ Quelle: MPFS miniKIM 2020, Angaben in Prozent, Basis: alle Haupterzieher*innen, n=600.

2.2 Kinder haben ein Recht auf Medienbildung

Der Europarat hat die Kinderrechte auf Partizipation, Befähigung und Schutz in der digitalen Welt bereits 2016 in seiner aktuellen Kinderrechte-Strategie zum Schwerpunkt erklärt und 2018 Leitlinien zu deren Umsetzung in den EU-Staaten erlassen. Um die Verwirklichung in Deutschland zu befördern, wurde auf Bundesebene das Infoportal „kinderrechte digital“ (siehe IV.2) 2017 eingerichtet.⁵

Auch der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg greift die Medienerziehung auf: „Kinder haben heute zu vielen Dingen Zugang und sammeln auch Erfahrungen mit neuen Medien, die faszinierend wirken. Figuren und Handlungen ziehen Jungen und Mädchen aber durchaus unterschiedlich an. Die Bilder der ungefilterten Medienwelt können Kinder bedrängen. Die Tageseinrichtung nimmt deshalb den Medienalltag der Kinder in sein Bildungs- und Erziehungskonzept auf. Erzieher*innen nehmen sensibel wahr, welche Spuren Medieneindrücke bei Kindern hinterlassen. Sie beobachten, welche Verarbeitungsmechanismen Mädchen und Jungen haben, die sich geängstigt haben und überfordert sind. Gerade diese Kinder sollen Unterstützung erhalten, wie sie sich in ihrem Medienalltag zurechtfinden, wie sie ihre Medienerfahrungen im Spiel, beim Malen, Erzählen verarbeiten können. Medienprojekte, die viele Sinne ansprechen, wie ein Theaterspiel, das Erfinden eines Hörspiels, das Herstellen eines Daumenkinos oder von Fotocollagen können die Medienkompetenz von Kindern anbahnen und fördern.“⁶

Der Evaluationsbericht zum Orientierungsplan aus dem Jahr 2021 sieht eine stärkere Gewichtung unter anderem für den Bereich Medien als Themenfeld vor. Die Expertinnen und Experten sind sich einig, dass Kinder in Kindertageseinrichtungen schon Erfahrungen mit Medien machen müssen. Da in der Öffentlichkeit Mediennutzung bei jüngeren Kindern kontrovers diskutiert wird, soll sich der überarbeitete Orientierungsplan dieses Spannungsfelds annehmen. Es sollen Ziele formuliert werden, um damit die pädagogischen Fachkräfte in ihrem medienpraktischen Handeln zu unterstützen.⁷

2.3 Bildungschancengerechtigkeit durch Medienbildung

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) ist festgelegt: „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (§ 1 Abs. 1 SGB VIII). In Artikel 28 der UN-Kinderrechtskonvention ist zusätzlich dazu geregelt, dass alle Kinder ein Recht auf Bildung haben.⁸

Mitte der 1990er-Jahre entstand aufgrund eines ungleichen Zugangs verschiedener Bevölkerungsgruppen zu Informations- und Kommunikationstechnologien der Begriff „digitale Kluft“. Diese digitale Kluft wurde bis heute größtenteils aufgelöst, wie die miniKIM-Studie von 2020 zeigt. Kinder haben in fast allen Bildungsschichten Zugang zu Medien. Art und Ausmaß der Medienbildung hängen allerdings mitunter vom sozioökonomischen Milieu der Familien ab. Durch die frühe Medienerziehung leisten Kindertageseinrichtungen einen wichtigen Beitrag zur Bildungschancengleichheit. Es wird der Grundstein für den weiteren Bildungsweg gelegt, dessen Ziel der kritische, mündige, medienkompetente Mensch ist.

Aus diesem Grund ist es erforderlich, eine professionelle Medienerziehung in der Kita anzustreben. Durch diese Medienerziehung wird es möglich, allen Kindern einen reflektierten und begleiteten Umgang mit digitalen Medien zu bieten.

⁵ <https://www.kinderrechte.digital/einstieg/> (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022)

⁶ Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hg.): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen, 2011, Orientierungsplan.pdf (IV.3) S. 31–32.

⁷ <http://www.zfjk.de/index.php/forschungsaktivitaeten/evaluation-orientierungsplan> (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022).

⁸ <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html> (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022).

2.4 Kinder brauchen Unterstützung und Orientierung

Es ist die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft, den pädagogischen Alltag dahingehend zu gestalten, dass die Kinder im Umgang mit Medien Anregungen erhalten und einen selbstbestimmten und kompetenten Umgang bekommen. Mädchen und Jungen sollen ihre Kita als offenen Ort für eine Bearbeitung und Begleitung ihrer Medienerfahrungen erleben.

Ein altersgerechter Austausch zu Themen wie beispielsweise Datenschutz, das Recht am eigenen Bild und Werbung kann Kinder frühzeitig dafür sensibilisieren, sich gegen mögliche Gefahren zu schützen. Durch die Begleitung schafft die Tageseinrichtung eine gute Basis, um Orientierung und Sicherheit zu bieten.

[Medien Alltag_Modul_.pdf](#) (siehe IV.4)

[Medienkompetenz Modul.pdf](#) (siehe IV.4)

[Werbung Modul mit Kindern.pdf](#) (siehe IV.4)



Quelle: Tyler Olson@stock.adobe.com

3. Begrifflichkeiten und Definitionen



Quelle: vyzteimages@stock.adobe.com

Die Entdeckung, dass es möglich ist, mit einem Gegenstand zu kommunizieren, ihn in ein Medium zu verwandeln, führt zu einer grundlegenden Erkenntnis: Medien machen nicht Menschen, sondern Menschen machen Medien, ohne die keine Verständigung unter ihnen möglich ist: „Das können Gesten, Gebärdensprachen, gesprochene Sprachen, Schriftsprachen oder Onlinekommunikationen sein. In jedem Fall ist ein Medium erforderlich.“⁹

⁹ https://homepage.univie.ac.at/christian.swertz/texte/2012_MitMedienBewusstUmgehen/2012_MedienkompetenzvermittlungKindergarten.pdf, S. 5. (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).

3.1 Medienbildung, Medienaneignung und Medienpädagogik

3.1.1 Medienbildung

Medienpädagogik „in der Elementarpädagogik soll Medienbildung anregen.“¹⁰ Dabei steht der Mensch im Mittelpunkt; es geht nicht um die Medien, sondern um Kinder und ihre Nutzung von Medien, um die Erfahrungen, die sie mit Medien machen, um Vorstellungen, die sie von Medien entwickeln, um Medienerlebnisse und -erfahrungen, die ihre Vorstellungen von der Welt mitprägen, ihren Zugang zur Welt, ihre Entdeckung von der Welt.¹¹

Medienbildung bezieht sich auf alle Medien, die Kindern heute zur Verfügung stehen. Sie beschäftigt sich mit den analogen Medien wie Printmedien sowie mit allen digitalen Medien wie Tablets, Smartphones und Laptops und beginnt im frühen Lebensalter. Zusätzlich dazu beinhaltet der Begriff Medienbildung neben der Einbettung in das pädagogische Handeln noch viele weitere Ebenen.



Abbildung 3: Grafische Darstellung der sieben Dimensionen der Medienbildung.
Quelle: Nadia Kutscher: Digitalisierte Lebenswelten und ihre Implikationen für Soziale Arbeit. In: Sozialmagazin 3-4/2019, S. 26 –35.

¹⁰ https://homepage.univie.ac.at/christian.swertz/texte/2012_MitMedienBewusstUmgehen/2012_MedienkompetenzvermittlungKindergarten.pdf (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022), S. 7 – 8.

¹¹ https://homepage.univie.ac.at/christian.swertz/texte/2012_MitMedienBewusstUmgehen/2012_MedienkompetenzvermittlungKindergarten.pdf (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).

3.1 Medienbildung, Medienaneignung und Medienpädagogik

3.1.2 Medienaneignung

Um Kinder bei ihren ersten Erfahrungen mit Medien adäquat begleiten zu können, ist es wichtig, sich über ihre Stufen der Medienaneignung bewusst zu werden. Der Prozess der Medienaneignung kann hierbei in den ersten sechs Lebensjahren in drei Stufen beobachtet werden. Wie in allen anderen Entwicklungsbereichen verlaufen diese Stufen individuell von Kind zu Kind unterschiedlich ab:

Erste Stufe: Medien registrieren

Säuglinge und Kleinkinder nehmen Medien zunächst als Reizquelle wahr. Sie registrieren akustische und optische Reize und wenden sich ihnen zu. Eine weitere Tendenz in dieser Altersstufe ist das Begreifen der Umwelt durch die taktile Wahrnehmung. Medien werden als manipulative Gegenstände wahrgenommen, die sich ein- und ausschalten lassen. Medienfiguren können bereits eine Rolle in Form von Kuscheltieren, Kleidung und Gebrauchsgegenständen spielen. Im zweiten Lebensjahr entwickeln manche Kinder erste Vorlieben für bestimmte Musikstücke und Bilderbücher.



Quelle: Superingo@stock.adobe.com

3.1 Medienbildung, Medienaneignung und Medienpädagogik

Zweite Stufe: Medien entdecken

Im dritten und vierten Lebensjahr entwickeln Kinder differenzierte eigene Wünsche und Vorlieben für bestimmte Medien wie zum Beispiel eine Lieblingsfernsehfigur. Sie gehen zudem vertraut mit den ihnen bekannten Medien um – etwa den Kamerafunktionen der Smartphones der Eltern – und nutzen diese weitgehend selbstständig. Sie können einfachen, kurzen Geschichten folgen. Auch haben sie Freude daran, mit zunehmenden sprachlichen Fähigkeiten eigene Geschichten zu erzählen und diese kreativ mit Tonaufnahmen und Bildern zu gestalten. Um die Wirkung von Medien besser reflektieren zu können, braucht es Bezugspersonen, die Medienerlebnisse aufgreifen und aktiv begleiten oder Räume schaffen, um sie beispielsweise im Rollenspiel mit anderen Kindern zu reflektieren.

Dritte Stufe: Medien in den Alltag integrieren

Spätestens im Vorschulalter wird ein Großteil der Medien aktiv und eigenständig bedient und in die Freizeitbeschäftigung integriert.

Kinder haben ein Grundverständnis für Symbole entwickelt und sind in der Lage, Realität und Fiktion zu trennen. Nach und nach erkennen sie die versteckten Absichten hinter Medienbotschaften wie die der Werbung. Auf Grundlage eines Austauschs mit Erwachsenen und zunehmenden Medienerfahrungen kann das Kind die oben genannten Kompetenzen verstärkt entwickeln und ausbauen. Das gemeinsame Gestalten von Medienprodukten wie Trickfilmen, Bildergeschichten oder Hörspielen kann Kinder in diesem Alter besonders begeistern, da sie hierbei eine Möglichkeit haben, ihre Fantasien kreativ digital zum Ausdruck zu bringen.¹²

[Medienaneignung.pdf \(siehe IV.5\)](#)

¹² Theunert, Helga: Medienaneignung in frühen Stadien der Kindheit.

3.1 Medienbildung, Medienaneignung und Medienpädagogik

3.1.3 Medienpädagogik

Eine kindzentrierte Medienpädagogik beschäftigt sich nicht nur mit den Auswirkungen der Medien, sondern untersucht auch, was Kinder an Medien und Medieninhalten fasziniert. Sie hinterfragt die Funktionen und Bedeutung der medialen Inhalte und reflektiert, was Kinder mit und durch Medien lernen können. Medienpädagogik macht Medien durchschaubar und soll Heranwachsenden ein Zurechtfinden in der Medienwelt ermöglichen, sie kritikfähig im Umgang mit Medien machen und ihnen Möglichkeiten und Grenzen aufzeigen. Ziel der Medienpädagogik ist ein medienkompetenter Mensch.¹³



Quelle: Jugendumi Stuttgart/Raul Rodriguez

¹³ <https://www.lmz-bw.de/medien-und-bildung/medienswissen/medienbildung/grundlagen-der-medienbildung-und-mediendidaktik/fruehkindliche-medienbildung/> (zuletzt aufgerufen: 02.06.2022).

3.2 Medienkompetenz nach Dieter Baacke

Medienkompetenz bezeichnet die Fähigkeit, Medien und ihre Inhalte den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend zu nutzen, sie kritisch hinterfragen zu können und die Fähigkeit, Verantwortung für eigenes Medienhandeln zu übernehmen. Der Begriff der Medienkompetenz wurde bereits in den 1970er-Jahren von dem Erziehungswissenschaftler und Medienpädagogen Dieter Baacke geprägt. Baacke unterscheidet nach den vier Dimensionen: Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung.¹⁴

Beherrschen Menschen alle vier Teilbereiche, so sind sie in der Lage, medienkompetent zu handeln.

[künftige Kernkompetenzen.pdf](#) (siehe IV.6)



Abbildung 4: Medienkompetenz nach Dieter Baacke. Quelle: <https://www.cssa-wiesbaden.de/innovative-praxis-2017/medienkompetenz-die-neue-schlueselqualifikation/> (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022).

¹⁴ Baacke, Dieter: Medienkompetenz als pädagogisches Konzept.

4. Umsetzungsprozesse

Ist-Stand erfassen

- Trägervorgaben
- technische Ausstattung
- räumliche Voraussetzungen
- Einstellung und Motivation
- Wissen und Erfahrung



Prozess

- Austausch im Team
- Elternarbeit
- Medienkonzept
- Sicherheit
- Fort- und Weiterbildung
- Beschaffung notwendiger Ausstattung
- Durchführung und Reflexion medienpädagogischer Angebote

Die aktive Auseinandersetzung einer Kita mit dem Thema Medienbildung ist als Umsetzungsprozess zu verstehen, innerhalb dessen alle Beteiligten an das Thema Medien und ihren praktischen Einsatz herangeführt werden. Dieser Prozess verläuft in verschiedenen Phasen, sodass das Thema – vergleichbar mit anderen Bildungsbereichen – von allen Seiten beleuchtet werden kann.

Diese Phasen sehen wie folgt aus:

Auseinandersetzung im Team – Bildungsplan und Konzept – Beratung und Fortbildung – Bestandsanalyse – Planen und Reflektieren – Methodenrepertoire und Ausstattung – Datenschutz – Sicherheitseinstellungen – Rechtliches – Wissen verankern

Die einzelnen Phasen laufen nicht nacheinander ab, sondern finden oftmals parallel statt. Wichtig ist allerdings, dass zunächst der Ist-Stand erhoben wird, damit die anschließenden praktischen Umsetzungen mit den nötigen Rahmenbedingungen stattfinden können.

[Medienprojektstarten.pdf](#) (siehe IV.7)

[Checkliste.pdf](#)¹⁵ (siehe IV.17)

¹⁵ https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/checklistechancenrisikomanagement_stand_18-10-2021.pdf (zuletzt aufgerufen: 10.06.2022).

4.1 Medienpädagogische Arbeit im Team

Für ein Team ist es wichtig, dass alle pädagogischen Fachkräfte die Entscheidung, Medien im pädagogischen Alltag einzubringen, nachvollziehen können und ein Verständnis für die Notwendigkeit einer medienpädagogischen Begleitung der Kinder vorhanden ist.

Die pädagogische Fachkraft muss sich darüber bewusst sein, welche Bedeutung Medien für Kinder haben und worauf ihre medienpädagogische Arbeit in der Einrichtung begründet ist. Ob letztendlich alle Fachkräfte im Team oder nur einzelne den Bereich Medien ausfüllen, bleibt jedem Team überlassen. Die Erarbeitung gemeinsamer einrichtungsspezifischer medienpädagogischer Erziehungsziele kann dazu beitragen, dass sich alle Teammitglieder mit dem Einsatz von Medien in der Einrichtung identifizieren.

4.1.1 Medienbiografie und Haltung

Eine Auseinandersetzung mit der eigenen Medienbiografie, eigenen Vorlieben und Abneigungen sowie mit dem eigenen Mediengebrauch ist sinnvoll, bevor man sich auf den Weg macht, medienpädagogische Ziele für die Einrichtung zu formulieren.

Über die Auseinandersetzung erweitert sich der Blick und vielfach sind Vorlieben, Wissen und Interessen für Medien zu erkennen, die in die alltägliche Arbeit einfließen können. Eine offene und interessierte Haltung gegenüber Lieblingsfiguren von Kindern und bevorzugten Formaten ist ein Anknüpfungspunkt für medienpädagogische Angebote.

https://netzwerk-bibliothek.de/de_DE/modul-1-medienbiografie (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022)

4.1 Medienpädagogische Arbeit im Team

4.1.2 Grundsätze

Bevor man sich als Einrichtung intensiver mit dem praktischen Einsatz von Medien in der Kita auseinandersetzt, ist es wichtig, sich als Team darüber zu verständigen, mit welcher Zielsetzung eine Umsetzung verfolgt wird. Hierbei erfolgt die Orientierung an den Leitsätzen des Trägers.

In einer Tageseinrichtung, die Medienkompetenz in all ihren Dimensionen bei Kindern fördern will, handeln die pädagogischen Fachkräfte nach folgenden Grundsätzen:

- Sie stellen die Kinder in den Mittelpunkt ihres medienpädagogischen Handelns und orientieren sich an deren Erlebnissen und Erfahrungen.
- Sie greifen kindliche Bedürfnisse, Interessen oder Themen auf, unterstützen in der gestalterischen Anwendung und in der reflektierten Verwendung von Medien.
- Sie knüpfen an den Medienerfahrungen der Kinder an und begleiten sie in ihrer Entwicklung, damit sie sich in medialen Welten orientieren können.
- Sie fordern die Kinder heraus, die in den verschiedenen Medien enthaltenen Möglichkeiten bewusst zu gebrauchen und kritisch abzuwägen.
- Sie unterstützen Kinder dabei, Medien als Kommunikations- und Gestaltungsmittel zu nutzen und in Lernsituationen aktiv einzusetzen.
- Sie beziehen die Eltern und die Mediennutzung im häuslichen Kontext in ihr medienpädagogisches Handeln ein und unterstützen Kinder und Eltern bei der Auswahl altersgemäßer Medienangebote.
- Sie begleiten die Kinder dabei, Medien gestalterisch wahrzunehmen.¹⁶

¹⁶ <https://medienkindergarten.wien/medienpädagogik/kind-und-medien> (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022).

4.1 Medienpädagogische Arbeit im Team

4.1.3 Konzeptentwicklung

Damit medienpraktische Arbeit nachhaltig innerhalb der Einrichtung verankert und die Umsetzung transparent nach außen sichtbar wird, bedarf es eines Konzepts. Hierbei gibt es keine zwingenden Vorgaben, sondern die Orientierung erfolgt an den Voraussetzungen der einzelnen Einrichtungen.

Folgende Punkte müssen allerdings konzeptionell herausgearbeitet und beschrieben sein:

- Umsetzung der Medienbildung
- Haltung/Zielsetzung
- Transparenz nach außen

Dies erfordert eine fachliche Auseinandersetzung mit dem Themenbereich Medienpädagogik in allen Kindertageseinrichtungen. Mögliche Leitfragen können dabei sein:

- Warum nutzen wir digitale Medien in unserer Einrichtung?
- Was bedeutet alltagsintegrierte Mediennutzung für uns?
- Wie verbinden wir den Einsatz digitaler Medien mit anderen Bildungsbereichen?
- Welche digitalen Medien nutzen wir wie und warum?
- Welche Grenzen hat der Einsatz digitaler Medien bei uns?
- Wie binden wir Familien mit ein?
- Welche Kooperationsmöglichkeiten nutzen wir?¹⁷

Unterstützungsmöglichkeiten hierzu finden Sie in Kapitel 4.1.4

[Medienbildung_Digitale-Medien-fruehkindliche-Bildung_Handreichung.pdf](#) (siehe IV.7)

¹⁷ <https://www.kita.nrw.de/kinder-bilden/medienbildung> (zuletzt aufgerufen 01.06.2022).

4.1 Medienpädagogische Arbeit im Team

4.1.4 Expertentum/Schulungen

Ähnlich wie in anderen Bildungsbereichen bringt erst ein aktives Tun und das theoretische Hintergrundwissen ein nötiges Maß an Handlungssicherheit, um sich mit Kindern gemeinsam auf Entdeckungsreise zu begeben. Die Fach- und Leitungskräfte der Einstein-Kitas verstehen sich selbst als lernende Erwachsene mit einer eigenen Bildungsbiografie und eigenen Leidenschaften für bestimmte Bildungsbereiche. Sie werden durch den Träger insbesondere hinsichtlich der Selbstreflexion, Teamentwicklung und Spezialisierung unterstützt (vgl. Einsteinkonzept).¹⁸

Zum Thema Medien gibt es bereits einige Fortbildungen und Beratungsmöglichkeiten:

[Informationen u. a. über das aktuelle Fortbildungsangebot oder eine Praxis-Beratungsmöglichkeit für Teams zum Thema Medien sind im Laufwerk H unter Qualität und Qualifizierung zu finden.](#)



Quelle: freshidea@stock.adobe.com

¹⁸ <https://www.stuttgart.de/medien/ibs/Einsteinstandards-d.pdf> (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022) S. 11.

4.2 Die Einbeziehung der Familien in die Medienerziehung

So vielfältig wie die Familien sind, die sich in der Tageseinrichtung begegnen, so unterschiedlich ist deren Besitz von Medien und ihr Umgang damit. Es gibt mehrere Ansatzpunkte, um mit Eltern über Medien zu sprechen. Grundsätzlich geht es immer um Zusammenarbeit und einen konstruktiven Dialog, der sich an der Lebenswelt der Kinder orientiert.

4.2.1 Kommunikation und Transparenz

Wie bei allen Themen, die in den pädagogischen Alltag integriert werden sollen, ist beim Thema Medien eine zeitnahe Information der Eltern ganz besonders wichtig. Dieser Austausch mit den Eltern schafft eine wichtige Basis für das Gelingen medienpraktischer Angebote in der Kindertageseinrichtung.

Pädagogische Fachkräfte sollten:

- kompetent mit Eltern über Medien im Gespräch sein, sich mit Eltern austauschen, wie Kinder ihre Medien-erlebnisse in der Tageseinrichtung einbringen und welche ihre Lieblingsfiguren sind,
- beachten, dass starke persönliche Identifikationen mit genutzten Medien und deren Inhalten häufig auch bei Erwachsenen üblich sind. Auch Eltern und pädagogische Fachkräfte haben eine Medienbiografie, die ihre Einstellung zu Medien geprägt hat (z.B. das Erleben von Medien/Fernsehen als Fenster zur Welt und Tür zur Bildung),
- eine vorurteilsbewusste Unterstützung beim Thema Medienerlebnisse anbieten.

4.2 Die Einbeziehung der Familien in die Medienerziehung



Quelle: pio3@stock.adobe.com

Nur durch eine Offenheit gegenüber den Unterschiedlichkeiten einer Mediennutzung kann erfasst werden, welche individuell verschiedenen Bedarfe an Sachinformationen und Unterstützung Eltern haben.

Inzwischen gibt es vielfältiges Informationsmaterial für Eltern und pädagogische Fachkräfte, auch in unterschiedlichen Sprachen.

[Infobroschüren für Familien¹⁹](#)

[Publikationen für Familien²⁰](#)

¹⁹ www.klicksafe.de/materialien (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022).

²⁰ <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/medienkompetenz/> (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022).

4.2 Die Einbeziehung der Familien in die Medienerziehung

28

4.2.2 Unterstützung und Orientierung

Bezüglich technischer Entwicklung und des damit einhergehenden digitalen Wandels hat sich in den letzten Jahrzehnten einiges getan.

| | 1960 | 1965 | 1970 | 1975 | 1980 | 1985 | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2015 | 2020 | 2025 |
|--------------------|---|------|------|------|--|------|------|------|---|------|------|------|---|------|
| | Generation X | | | | Generation Y | | | | Generation Z | | | | Generation Alpha | |
| Geboren | 1961 – 1980 | | | | 1981 – 1995 | | | | 1996 – 2009 | | | | Ab 2010 | |
| Prägende Erfahrung | Ende kalter Krieg Mauerfall Erster PC Anfänge moderner Technologie | | | | Terroranschläge Playstation Social Media Reality TV Google Earth | | | | Wirtschaftlicher Abschwung Erderwärmung Globalisierung Eigene Medienkanäle | | | | Corona Aufgewachsen mit Technologie des 21. Jahrhunderts Fridays for Future | |
| Ziel | Work-Life-Balance | | | | Freiheit + Flexibilität | | | | Sicherheit + Stabilität | | | | ? | |

Abbildung 5: Generationen und ihre Technikvorlieben.

21 <https://www.com-magazin.de/bilderstrecke/generationen-technik-vorlieben-830372.html?page=5&bid=438336> (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022).

4.2 Die Einbeziehung der Familien in die Medienerziehung

29

| | 1960 | 1965 | 1970 | 1975 | 1980 | 1985 | 1990 | 1995 | 2000 | 2005 | 2010 | 2015 | 2020 | 2025 |
|--------------------------|----------------------------|------|------|------|-------------------------|------|------|------|--|------|------|------|--|------|
| | Generation X | | | | Generation Y | | | | Generation Z | | | | Generation Alpha | |
| Typisches Produkt | PC | | | | Tablet/Smartphone | | | | Google Glass 3D-Drucker Autonomes Fahren | | | | Streamingdienste Smartwatch Digitalisierung in allen Lebensbereichen | |
| Medienkommunikation | E-Mail und SMS | | | | Text oder Social Media | | | | Mobile Kommunikationsmedien | | | | Alexa und Co. TikTok und Co. | |
| Bevorzugte Kommunikation | Text-Messaging oder E-Mail | | | | Online oder Mobil (SMS) | | | | Facetime (Whatsapp, Signal,...) | | | | Vorbild der Erwachsenen Facetime | |

Abbildung 6: Generationen und ihre Technikvorlieben.

21 <https://www.com-magazin.de/bilderstrecke/generationen-technik-vorlieben-830372.html?page=5&bid=438336> (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022).

4.2 Die Einbeziehung der Familien in die Medienerziehung

Diese Entwicklung beeinflusst nicht nur die Lebenswelt der zu betreuenden Kinder in den Tageseinrichtungen, sondern wirkt sich ebenso auf das Erziehungsverhalten der Eltern aus.

Gerade in Erziehungsfragen bezüglich des Medienkonsums im häuslichen Umfeld bringen Eltern viele Fragen mit und erhoffen sich Unterstützung durch pädagogische Fachkräfte. Durch gezielte kreative medienpraktische Angebote können Eltern neue Anregungen für einen produktiven Einsatz von Medien im häuslichen Umfeld bekommen.

Bei medienpädagogischen Elternabenden geht es unter anderem darum, dass sich Eltern mit der eigenen Medienbiografie im Vergleich zu der ihrer Kinder befassen. Hier können Eltern erkennen, wie stark sich die Lebenswelt von Kindern bezüglich Medienvielfalt inzwischen verändert hat und wie wichtig es ist, darauf zu reagieren.

<https://www.elternguide.online/> (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022)

<https://usk.de/fuer-familien/ratgeber/spielen-im-vorschulalter/> (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022)

4.2.3 Ressourcen nutzen

Die Beteiligung der Eltern betrachtet an der aktiven Medienarbeit mit Kindern lässt Eltern Medien von einer anderen Seite beleuchten. Sie erfahren, welche verschiedenen und kreativen Einsatzmöglichkeiten Medien bieten. Daraus ergeben sich Chancen für neue Formen der Zusammenarbeit, für ein Überdenken der Medienerziehung zu Hause und für die Nachhaltigkeit medienpädagogischer Angebote. Darüber hinaus können Väter und Mütter Kenntnisse aus ihrem eigenen Lebens- und Berufsumfeld in Medienprojekte einbringen.

Durch Nutzung des Know-hows der Eltern und eine Beteiligung an medienpraktischen Projekten können sich Eltern aktiv mit einbringen und lernen Medien unter einem neuen Aspekt kennen.

4.2 Die Einbeziehung der Familien in die Medienerziehung

4.2.4 Kinderschutz

Kinderschutz benötigt Fachkräfte, die sensibel auf kindliche Ausdrucksformen reagieren und diese thematisieren. Wichtig ist daher, die Eltern auch dafür zu sensibilisieren, welche Medieninhalte für Kinder geeignet sind oder aber traumatische Wirkungen haben können. Ebenso kann es eine Unterstützung für Eltern sein, sie bezüglich Sicherheitseinstellungen der Geräte zu Hause zu beraten.

<https://www.medien-kindersicher.de/> (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022)

<https://www.schau-hin.info/> (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022)



Quelle: Szasz-Fabian Jozsef@stock.adobe.com

4.3 Medieneinsatz in den Einrichtungen

4.3.1 Medien als Querschnittsaufgabe

Wie bereits in den Trägerleitsätzen beschrieben, soll der medienpraktische Einsatz in Kindertageseinrichtungen interaktiv, kreativ und alltagsintegriert stattfinden. Da Medien ein lebensweltorientiertes Thema der Kinder sind, kann man es als Querschnittsaufgabe in allen Bereichen der Kita verstehen. Für die pädagogischen Fachkräfte bedeutet dies, die Bildungsbereiche unter dem Aspekt zu beleuchten, wo Medien ergänzend eingesetzt werden können.

4.3.2 Einsatzmöglichkeiten in den Bildungsbereichen

Hier nur ein kurzer Ausschnitt an Beispielen der möglichen Einsatzbereiche innerhalb der Bildungsbereiche:

- Logik und Mathematik/Naturwissenschaften: Einsatz von einfachen Programmier-Robotern; Coding-Spiele; Zahlen und Mengen finden mit dem Fotoapparat; Dingen auf den Grund gehen – digitales Mikroskop; Algorithmen im Kita-Tagesablauf erkennen und mit Fotos dokumentieren
- Atelier: Gestaltungs-Apps; Mandalas selber gestalten; Faltmännchen herstellen; Hintergründe für Trickfilme erstellen; eigenes Bilderbuch gestalten; Computer/Roboter herstellen z.B. aus Schrott



Quelle: Chaay_tee@stock.adobe.com

4.3 Medieneinsatz in den Einrichtungen



Quelle: Jugendamt Stuttgart/Raul Rodriguez

- Soziales Miteinander: Medien-Steckbriefe erstellen; Galerie der Medienheldinnen und -helden ausstellen; Gesprächsrunden zu Medien-erlebnissen; Medienproduktionen gemeinsam erstellen und austauschen; Apps bewerten
- Bewegung: Algorithmen ablaufen; Roboter-Wege bauen; Bewegung mit dem Tablet in Slow-Motion filmen
- Natur und Umwelt: Pflanzenbestimmung mit Apps; Endoskop-Kameras für Naturbeobachtung; Tierstimmen aufnehmen – Memory herstellen; Zeitrafferfunktion nutzen, um Pflanzen bei Wachstum zu beobachten
- Sprache: Hörbuch erstellen, Tagesabläufe durch Sprachmemos oder passende Geräusche nachvollziehen, digitale Helfer nutzen (vgl. Kapitel 4.3.4); sich über Medienerfahrungen austauschen; Trickfilm erstellen, Geräusche-Rätsel; Filme vertonen; Stimmen verzerren; Töne-Apps; Hörspiele aufnehmen ²²

Weiterführende Informationen darüber, was medienpraktische Arbeit innerhalb einer Kita bedeuten kann, finden Leitungen und pädagogische Fachkräfte auf den ergänzenden Praxiskarten und im stadtinternen Laufwerk H unter Kita-Bibliothek/Pädagogik.

²² Bostelmann, Antje/Fink, Michael: Digital Genial.

4.3 Medieneinsatz in den Einrichtungen

4.3.3 Medien zum Thema machen

Auch ohne den Einsatz digitaler Medien kann die Medienkompetenz der Kinder unterstützt werden. Kinder müssen die Möglichkeit erhalten, sich kritisch und aktiv mit Medien auseinanderzusetzen, um in ihrer Medienkompetenzentwicklung gefördert zu werden.

So muss Kindern ein Raum geschaffen werden, in dem sie Medien kritisch hinterfragen, sich mit der Produktion von Medien beschäftigen und gestalterisch mit Medien tätig werden können. Die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten der Medien und der dabei deutlich werdende unterschiedliche Stellenwert von Medien bei Kindern heben die Notwendigkeit einer Medienerziehung außerhalb des Elternhauses hervor.

Im Orientierungsplan wird dazu aufgefordert, sich die Frage zu stellen, ob die Kinder Gelegenheit dazu erhalten, „außerhalb der Einrichtung gemachte Medienerfahrungen einzubringen und kindgemäß zu verarbeiten (z.B. Gespräche, Rollenspiele, bildhafte Gestaltungen)?“²³

²³ Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hg.): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. S.31-32.



Quelle: Jugendarbeit Stuttgart/Julia Tietz

4.3 Medieneinsatz in den Einrichtungen



Quelle: Jugendarbeit Stuttgart/Julia Tietz

Wer Kindern Räume schafft, bietet ihnen die Möglichkeit:

- medienbezogene Erfahrungen und Emotionen auszudrücken und zu verarbeiten,
- zur Auseinandersetzung mit eigenen Vorlieben, Wünschen, Stärken und Fähigkeiten,
- ihr Selbstwertgefühl und ihre Empathie zu stärken,
- Medieninhalte zu bewerten, zu durchschauen und kritisch zu reflektieren,
- zur Sprachbildung, Kommunikationsfähigkeit und Wortschatzerweiterung,
- der Anregung der Kreativität, Fantasie und Experimentierfreude,
- zum Umgang mit Mediengeräten.²⁴

²⁴ Roboom, Susanne: Medien zum Mitmachen.

4.3 Medieneinsatz in den Einrichtungen

4.3.4 Digitale Helfer

Mittlerweile gibt es eine Vielzahl von digitalen Helfern, die im Alltag der Tageseinrichtungen ergänzend eingesetzt werden können, um Kinder zum Beispiel in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen.

Hierzu gehören unter anderem sogenannte Sprachrekorde:

- Sprechende Stifte: Aufnahmemöglichkeit in Form eines Stiftes, um z.B. Bücher zu besprechen
- Sprach-Buzzer: Mini-Rekorder zur Aufnahme und Wiedergabe individueller Texte, Geräusche oder Klänge
- Sprachklammern: Aufnahmemöglichkeiten in Form von Wäscheklammern. Das Kind kann sie z. B. an ein Foto heften und etwas dazu einsprechen.

Inwieweit all diese digitalen Helfer für jede Kita einen Mehrwert bieten oder Einsatzmöglichkeiten finden, muss individuell entschieden werden.

Auf den Praxiskarten gibt es eine erweiterte Auflistung der möglichen digitalen Helfer und Ideen für ihren Einsatz. Ein Testen in der Praxis ist über das Ausleihen einer Materialkiste bei den Bereichsleitungen oder in der Fachabteilung Kita/SK möglich.

Weitere Anregungen zur Verknüpfung von Medien und Sprache:

[2010_Expertise_Sprachfoerderung_Medien_jff_website.pdf](#) (siehe IV.10)

[L172_Alltagsintegrierte-Sprach-und-Medienbildung-in-Kitas-1.pdf](#) (siehe IV.11)

[L173_Kinder-Medien-Sprache.pdf](#) (siehe IV.12)

[Konzept_Verlinkungen\sprachschatz_impulskartenset_druckversion.pdf](#) (siehe IV.13)

4.3 Medieneinsatz in den Einrichtungen

4.3.5 Tablet-Einsatz

Ein Medium, welches viele technische Optionen vereint und in allen Bildungsbereichen einsetzbar ist, stellt das Tablet dar. Durch die Verwendung von ausgewählten, pädagogisch sinnvollen Apps bieten sich den Kindern vielfältige kreative Möglichkeiten des Einsatzes.

Eine Auswahl der ergänzenden Nutzungsideen im pädagogischen Alltag einer Kita ist auf Praxiskarten oder unter folgendem Link zu finden:

[Konzept_Verlinkungen\Tablets-im-Einsatz-Broschuere-2015.pdf](#) (siehe IV.9)

Ein Schwerpunkt des Bundesprogramms Sprach-Kitas (an dem sich die Stadt Stuttgart mit mehr als der Hälfte aller Kitas beteiligt) setzt auf die Verbesserung der digitalen Infrastruktur der Kitas. Dadurch soll die medienpädagogische Arbeit mit Kindern weiterentwickelt und digitale Angebote sollen im Alltag gezielt genutzt werden. Durch Projektgelder war es möglich, die teilnehmenden Einrichtungen mit Tablets auszustatten und diese im pädagogischen Alltag einzusetzen (Stand Dezember 2021).



4.3 Medieneinsatz in den Einrichtungen

4.3.6 Verknüpfung mit dem Einsteinkonzept

Medien und deren Einsatz in der Tageseinrichtung bieten viele Verknüpfungspunkte mit dem Einsteinkonzept der städtischen Kitas (<https://www.stuttgart.de/einstein>).

Den Kindern wird ein Zugang zu vielfältigen Spiel- und Erlebniswelten geboten. Sie finden in den Kitas Bildungsräume vor, die kindliches Forschen ermöglichen und Sinneserfahrungen zulassen. Das Materialangebot wird an ihren individuellen Interessen und Fähigkeiten ausgerichtet und eröffnet den Kindern neue Erfahrungsmöglichkeiten in allen Bildungsbereichen. Medienbildung findet ihren Einsatz in allen diesen Bildungsbereichen als Querschnittsaufgabe. Zudem finden Kinder Fachkräfte vor, die ihre Medienerfahrungen bewusst aufnehmen und in die Bildungsbereiche integrieren.

4.3.7 Erziehungsziele

Gerade innerhalb der sich schnell veränderten digitalen Welt kann ein in die Zukunft formuliertes Ziel dabei unterstützen, die Kinder während des digitalen Wandels zu begleiten.

In den Erziehungszielen des Jugendamts für die Einstein-Kitas findet sich bereits ein formuliertes Erziehungsziel zum Umgang mit Medien: „Der erwachsene Mensch nutzt technische Medien bewusst, differenziert und kreativ (Kameras, PC, Internet etc.).“²⁵

Ein weiteres Erziehungsziel zum Thema Medien, formuliert von einer städtischen Kindertageseinrichtung: „Der erwachsene Mensch besitzt die Fähigkeit, sich mithilfe digitaler Medien auszudrücken, gemessen an den eigenen Bedürfnissen verantwortungsbewusst einzusetzen und diese kritisch zu hinterfragen.“

²⁵ https://einstein.stuttgart.de/tl_files/pdfs/erziehungsziele.pdf (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022). S. 9.

4.3 Medieneinsatz in den Einrichtungen



Quelle: PAOLO@stock.adobe.com

Zur Erreichung der Erziehungsziele bedarf es folgender Kompetenzen:

Medientechnische Basiskompetenzen:

- Digitale Endgeräte (z.B. Tablets) bedienen und deren Zusammenspiel (z.B. Tablet mit Drucker) nutzen können

Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren:

- Das Internet als Rechercheinstrument für eigene Themen und Fragen nutzen
- Kindersuchmaschinen sowie gute Webseiten und Info-Apps für Kinder kennen, um in verschiedenen digitalen Umgebungen suchen zu können
- Speicherungsmöglichkeiten kennen

Kommunizieren und Kooperieren:

- Umgangsregeln bei digitaler Kommunikation und Kooperation (Netiquette)²⁶ kennen und anwenden
- Digitale Medien als Kommunikationsmittel nutzen

²⁶ Netiquette = Gesamtheit der Regeln für soziales Kommunikationsverhalten im Internet.

4.3 Medieneinsatz in den Einrichtungen

Produzieren und Präsentieren:

- Digitale Medien als Gestaltungs- und Ausdrucksmittel kreativ nutzen und dabei eigene Ideen entwickeln und verwirklichen
- Digitale Medien in verschiedenen Bereichen (Foto, Audio, Video, Buch) aktiv produzieren sowie die Ergebnisse eigener Medienproduktionen (z.B. Fotos) bewerten und auswählen
- Mit digitalen Medien eigene Portfolioseiten erstellen sowie Bildungsaktivitäten in der Kita dokumentieren und präsentieren
- Rechtliche Vorgaben (Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Urheberrecht) kennen, in Grundzügen erfassen und beachten

Schützen und sicher Agieren:

- Mit digitalen Medien bewusst und kontrolliert umgehen und Alternativen zur Mediennutzung kennen
- Risiken und Gefährdungen des digitalen Mediengebrauchs in Grundzügen erfassen und Lösungen für sich finden (z.B. Hilfe holen)
- Strategien für eine sichere Internetnutzung wie Passwörter und Sicherheitseinstellungen am Tablet kennen

Problemlösen und Handeln:

- Vielfältige digitale Medien als Werkzeug im Alltag zum Lesen, Entdecken, Forschen, Lernen und Problemlösen nutzen (z.B. Bilderbuch-, Bestimmungs-, Lern-Apps, Digitalmikroskop, Endoskop-Kamera)
- Grundkonzepte der Informatik und Robotik wie Algorithmen und Programmieren (Coding) kennenlernen und ein Verständnis dafür entwickeln
- Medientechnische Problemlösungen durch eigenes Erfinden, Tüfteln und Ausprobieren entwickeln (Making)

4.3 Medieneinsatz in den Einrichtungen



Quelle: Nora@stock.adobe.com

Analysieren und Reflektieren:

- Mediensysteme (z.B. analog und digital) sowie vertiefend Medienformate und -genres kennenlernen
- Vielfalt digitaler Technik im Lebensalltag entdecken und deren Verwendungs- und Funktionsweisen erfahren (z.B. auch Fußgängerampel, Haushaltsgeräte, QR-Code-Scanner, Geldautomaten, Roboter)²⁷
- Eigene Medienvorlieben und -abneigungen kennen und Medien-erlebnisse emotional und verbal reflektieren
- Medieninhalte und -botschaften als vom Menschen gemacht durchschauen und kritisch reflektieren (z.B. Realität vs. Fiktion; Manipulation; Absichten von Werbung; Bedeutung von Rollenklischees)
- Medientechnik verstehen
- Wirkungen von Medien in der digitalen Welt verstehen (z.B. Medienhelden, Computerspiele)
- Medienangebote wie Apps bewerten und ein Wert- und Qualitätsbewusstsein entwickeln²⁸

²⁷ <https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/de/praxisanregungen/begleitende-materialien/forscherthemen-broschueren> (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022).

²⁸ https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/kompetenzrahmen_digitale_bildung_kitas_bayern_stand_15-10-2021.pdf (zuletzt aufgerufen; 10.06.2022).

5. Rechtliche Hinweise

42

Bei der Verwirklichung medienpädagogischer Projekte in den Kitas müssen verschiedene rechtliche Rahmenbedingungen beachtet werden.



edward_jndy@stock.adobe.com

5.1 Kinder- und Jugendmedienschutz

43

Innerhalb des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) werden einige Regelungen in Bezug auf Medien getroffen. Unter anderem regelt § 10a in den Schutzziele des Kinder- und Jugendmedienschutzes²⁹, welche Medien für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ungeeignet sind und diese in ihrer Entwicklung beeinträchtigen können.

Die Nutzung digitaler Medien und die neueren Erkenntnisse der Wirkungsforschung haben in den gesetzlichen Bestimmungen zum Jugendmedienschutz bisher keine hinreichende Berücksichtigung gefunden. Umso mehr ist die Medienpädagogik gefragt.

Grundlage aller medienpädagogischen Bemühungen muss es sein, Medienkompetenz nicht auf technische und ästhetische Aspekte zu verengen, sondern sie als Teil sozialer und kultureller Kompetenzen zu sehen. Diese Fähigkeiten sind gleichermaßen an der Identitätsbildung beteiligt. Medienpädagogik, die zu einem selbstbewussten, reflektierten und entscheidungsfähigen Umgang mit Medien führt, bietet die denkbar beste Form eines präventiven Kinder- und Jugendmedienschutzes.

Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz: <https://www.bzkg.de/> (zuletzt aufgerufen: 1.6.2022)

²⁹ Jugenschutzgesetz vom 23. Juli 2002 (BGBl. I S. 2730), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 9. April 2021 (BGBl. I S. 742) geändert worden ist.

5.2 Datenschutz/GEMA/Urheberrecht

Bei der Verwirklichung medienpädagogischer Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder ist es unabdingbar, sich mit dem Datenschutz vertraut zu machen.

Grundsätzlich dürfen Bild- und Tonaufnahmen von Personen nur mit deren Zustimmung angefertigt und veröffentlicht werden. Dafür ist es erforderlich, alle Eltern eine entsprechende „Erklärung für Foto-, Audio- und Videoaufnahmen“ unterzeichnen zu lassen, in der die betreffenden Aufnahmen und ihr Verwendungszweck konkret bezeichnet werden. In städtischen Kindertageseinrichtungen ist dies über die Einverständniserklärung der Aufnahmeunterlagen abgedeckt.

Für weitere Aktivitäten ist es angebracht, diese Erklärung zu ergänzen und zu erweitern.

[Datenschutz in KindertageseinrichtungenJugendamt.pdf](#) (siehe Laufwerk H)

[Datenschutz in KindertageseinrichtungenMinisterium2019.pdf](#) (siehe IV.15)

[Datenschutz_Bild_Ton_VideoBerlin.pdf](#) (siehe IV.16)

[Konzept Verlinkungen\urheberrecht_tipps_tricks_klicks.pdf](#) (siehe IV.17)

<https://www.baden-wuerttemberg.datenschutz.de/datenschutz-kinderleicht/>³⁰

Film für Kinder „Datenschutz zum Thema machen“³¹

Wichtig ist es in diesem Zusammenhang, Eltern darauf hinzuweisen, dass Kinder ebenso ein Recht am eigenen Bild haben. Oftmals werden Fotos leichtfertig in den sozialen Netzwerken verbreitet, ohne die Kinder mit in diese Entscheidung einzubeziehen. Es ist wichtig, Eltern dafür zu sensibilisieren, dass das Internet nichts vergisst.

[Recht_am_eigenen_Bild.pdf](#) (siehe IV.18)³²

³⁰ <https://www.baden-wuerttemberg.datenschutz.de/datenschutz-kinderleicht/> (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022).

³¹ <https://www.bfdi.bund.de/DE/Service/Mediathek/Pixi/Pixi-node.html> (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022).

³² https://www.blm.de/files/pdf2/blm_recht_am_eigenen_bild.pdf (zuletzt aufgerufen: 10.06.2022).

5.2 Datenschutz/GEMA/Urheberrecht

Bei der Verwendung von Musik-, Geräusch- oder Tonaufnahmen und fremden Texten beispielsweise für Trickfilme müssen die Rechte von Dritten beachtet werden.

Eine Liste mit Seiten zu GEMA-freier und kostenloser Musik und Geräuschen ist hier zu finden:

<https://www.medienpaedagogik-praxis.de/kostenlose-medien/> (zuletzt aufgerufen am 01.06.2022)

Das gleiche gilt für Videos, Bilder und Fotos. Auch diese sind urheberrechtlich geschützt, wenn sie nicht ausdrücklich freigegeben sind. Auf verschiedenen Onlineplattformen stellen Menschen ihre Produkte kostenlos zur Verfügung. Zur Vermeidung aufwendiger Regularien ist die Nutzung solcher Angebote ratsam.

I. Ansprechpartnerinnen

Julia Tietz

Qualitätsbeauftragte für den Bereich Medien und Digitalisierung; Abteilung Kita/SK, Tel.: 0711 216-55918

julia.tietz@stuttgart.de

Claudia Walter

Q&Q Praxisberatung Medien, Anfragen über Andrea Bruhn: andrea.bruhn@stuttgart.de

IuK-Hotline, technische Fragestellungen, Tel.: 0711 216-55510, 51iuk@stuttgart.de

II. Quellenverzeichnis

- Baacke, Dieter: Medienkompetenz als pädagogisches Konzept. In: Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) (Hg.): Medienkompetenz in Theorie und Praxis. Broschüre im Rahmen des Projekts „Mediageneration – kompetent in die Medienzukunft. Bielefeld 2001, S. 2 – 4.
- Bostelmann, Antje/Fink, Michael: Digital Genial. Berlin 2014.
- Bundesarbeitgeberverband Chemie (Hg.): Die neuen Schlüsselqualifikationen. <https://www.lmz-bw.de/medien-und-bildung/medienwissen/medienbildung/grundlagen-der-medienbildung-und-mediendidaktik/fruehkindliche-medienbildung/> (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022).
- Carle, Henriette/Media Culture-Online. Frühkindliche Medienbildung. <https://www.lmz-bw.de/medien-und-bildung/medienwissen/medienbildung/grundlagen-der-medienbildung-und-mediendidaktik/fruehkindliche-medienbildung/> (zuletzt aufgerufen: 02.06.2022).
- IFP-Staatsinstitut für Frühpädagogik: Kompetenzrahmen zur digitalen Bildung an bayerischen Kitas, ifp.bayern und hubki-ta.bayern – CC BYND). 2021. https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/kompetenzrahmen_digitale_bildung_kitas_bayern_stand_15-10-2021.pdf (zuletzt aufgerufen: 10.06.2022).
- Kuhn, Stefan: Generationen und ihre Technik-Vorlieben. 2014. <https://www.com-magazin.de/bilderstrecke/generationen-technik-vorlieben-830372.html?page=5&bid=438336> (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022).
- Landeshauptstadt Stuttgart. Einstein in der städtischen Kita. Daran erkenne ich eine Einsteinkita. <https://www.stuttgart.de/medien/ibs/Einsteinstandards-d.pdf> (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022), S. 11.
- Landeshauptstadt Stuttgart: Einstein-Kitas. Erziehungsziele. GRDRs 399/2011/Anlage 3. Stuttgart 2011. https://einsteinstuttgart.de/tl_files/pdfs/erziehungsziele.pdf (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022), S. 9.
- Leopold, Marion: Digitale Medien in der Kita. Alltagsorientierte Medienbildung in der pädagogischen Praxis. Freiburg 2021.

II. Quellenverzeichnis

- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hg.): mini-KIM2020. Kleinkinder und Medien. Stuttgart 2019, S. 6, S. 16. (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hg.): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Stuttgart 2011, S.31–32.
- Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) In: Handreichung. Digitale Medien in der frühkindlichen Bildung. 2019. <https://www.kita.nrw.de/kinder-bilden/medienbildung> (zuletzt aufgerufen: 01.06.2022).
- Reichert-Garschhammer, Eva; u.a: Nutzung digitaler Medien für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung. Expertise des IFP. Berlin/ München 2020.
- Roboom, Susanne: Medien zum Mitmachen. Impulse für Medienbildung in der KiTa. Freiburg 2019.
- Scherz, Vivien: Baby Boomer, Gen X, Gen Y, Gen Z. Generationen im Überblick und Tipps zur richtigen Ansprache/Teil 2. 2020. <https://interaktion.io/generationen-im-ueberblick-teil-2> (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- Stiftung Haus der kleinen Forscher: Mint geht digital. https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/fileadmin/Redaktion/13_Landing_Pages/MINT_geht_digital/MINT_geht_digital_eBook.pdf (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- Swertz, Christian: Medienpädagogische Grundlagen der Medienkompetenzvermittlung im Kindergarten. https://homepage.univie.ac.at/christian.swertz/texte/2012_MitMedienBewusstUmgehen/2012_MedienkompetenzvermittlungKindergarten.pdf (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- Wasmund, Steffen: Sozialgesetzbuch. <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html> (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- Wiener Bildungsserver Verein zur Förderung von Medienaktivitäten im schulischen und außerschulischen Bereich: Der Medienbegriff. <https://medienkindergarten.wien/medienpaedagogik/infothek/der-medienbegriff> (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).

III. Ergänzende Literatur

- Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg: Schriftenreihe Medienkompetenz. Drei- bis Achtjährige; Aufwachsen in mediatisierten Lebenswelten. Stuttgart 2013.
- Andres, Beate/ Laewen, Hans-Joachim: Das infans-Konzept der Frühpädagogik. Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen. Weimar, Berlin 2011.
- Bostelmann, Antje: Medienpädagogik in Kindergarten und Grundschule. Berlin 2019.
- Faulstich, Werner: Medientheorie; Medienkultur. In: Faulstich, Werner (Hg.): Grundwissen Medien. München 1998.
- Fthenakis, W.E., Schmitt, A., Eitel A., Gerlach, F., Wendell, A. & Daut, M. : Natur Wissen schaffen. Band 5: Frühe Medienbildung. Troisdorf 2009.
- Knauf, Helen: Bildungsbereich Medien. Göttingen 2010.
- Kurzawe, Ulrike: Mit Medien im Dialog – sprachliche Bildung in der Kita digital gestalten- eine pädagogische Handreichung für Sächsische Kindertageseinrichtungen. (Hg.) INSKOM: Verein zur Förderung von Sprache und Kommunikation in Bildung, Prävention und Rehabilitation e.V. München 2021.
- Kutscher, Nadja: Digitalisierte Lebenswelten und ihre Implikationen für Soziale Arbeit. In: Sozialmagazin 3 – 4/2019, S. 26–35.
- Landesanstalt für Kommunikation (Hg.): Ohrenspitzer mini. Stuttgart 2012.
- Landeshauptstadt Stuttgart: Konzeptionelles Profil. Einstein-Kitas. Stuttgart 2017.
- Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest (Hg.): KIM2020. Kindheit, Internet, Medien. Stuttgart 2021.

III. Ergänzende Literatur

- Neuß, Norbert/Michaelis, Carola: Neue Medien im Kindergarten. Offenbach 2002.
- Neuß, Norbert: Kinder & Medien. Was Erwachsenen wissen sollten. Seelze 2012.
- Neuß, Norbert: Alte Zöpfe abschneiden. Digitale Medien gehören zur Lebenswelt von Kindern. In: TPS, Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, 2013, Heft 3, Seite 4–9.
- Neuß, Norbert: Medienkompetenz in der frühen Kindheit. In: Medienkompetenzförderung für Kinder und Jugendliche. Bestandsaufnahme. (Hg.) Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (S. 34–43). Berlin 2013.
- Roboom, Susanne: Digitale Medien im Kita-Alltag. Freiburg 2019.
- Roboom, Susanne: Praxis kompakt: Medienwerkstatt für Kita und Schulkindbetreuung. Freiburg 2019.
- Six, Ulrike; Gimmler, Roland: Die Förderung von Medienkompetenz im Kindergarten. Eine empirische Studie zu Bedingungen und Handlungsformen der Medienerziehung. Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen. Berlin 2007.
- Theunert, Helga: Medienkinder von Geburt an: Medienaneignung in den ersten sechs Lebensjahren. München 2007.
- Theunert, Helga: Medienaneignung in frühen Stadien der Kindheit. Die Förderung von Medienkompetenz kann früh beginnen. In: TPS, Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, 2013, Heft 3, Seite 16–21.

IV. Weiterführende Links

- IV.1 Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest. miniKIM-Studie 2020. Kleinkinder und Medien. <https://www.mpfs.de/studien/minikim-studie/2020/> (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- IV.2 Stiftung Digitale Chancen. Kinderrechte digital. Kinderschutz und Kinderrechte in der digitalen Welt. <https://www.kinderrechte.digital/einstieg/> (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- IV.3 Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten. http://kindergaerten-bw.de/site/pbs-bw-km-root/get/documents_E502939660/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Projekte/kindergaerten-bw/Oplan/Material/KM-KIGA_Orientierungsplan_2011.pdf (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- IV.4 Stiftung Medienpädagogik Bayern. c/o Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM). https://www.medienfuehrerschein.bayern/Angebot/Elementarbereich/88_Module.html (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- IV.5 Theunert, Helga. Medienaneignung in frühen Stadien. <https://www.erzieherin.de/medienaneignung-in-fruehen-stadien-der-kindheit.html> (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- IV.6 Looks, Katharina. Ratgeber: Die 5 (digitalen) Kernkompetenzen für Kinder. <https://www.scoyo.de/magazin/ratgeber/ratgeber-downloads/ratgeber-die-5-digitalen-kernkompetenzen-fuer-kinder/> (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- IV.7 Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein- Westfalen. Digitale Medien in der frühkindlichen Bildung. Eine Handreichung für pädagogische Fachkräfte, Träger, Eltern und Kindertageseinrichtungen. https://www.kita.nrw.de/system/files/media/document/file/Medienbildung_Digitale-Medien-fruehkindliche-Bildung_Handreicherung.pdf (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- IV.8 Lösche, Nina-Suzanne. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Publikationen. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/> (zuletzt aufgerufen am 08.06.2022).
- IV.9 Landeshauptstadt München – Referat für Bildung und Sport: Tablets im Einsatz. Tablets im Einsatz. <https://www.studioimnetz.de/wp-content/uploads/2015/07/Tablets-im-Einsatz-Broschuere-2015.pdf> (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- IV.10 Deutsches Jugendinstitut. Sprachförderliche Potenziale der Medienarbeit in Kindertagesstätten, 2010. [## IV. Weiterführende Links](https://www.jff.de/fileadmin/user_upload/jff/veroeffentlichungen/vor_2015/2010_Sprachfoerlichkeit_</p>
</div>
<div data-bbox=)

- von_medien_Kindergarten/2010_Expertise_Sprachfoerderung_Medien_jff_website.pdf (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- IV.11 Landesanstalt für Medien NRW (Hg.). Alltagsintegrierte Medien- und Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen, 2015. https://www.medienanstalt-nrw.de/fileadmin/user_upload/materials_and_ordering_system/download/L172_Alltagsintegrierte-Sprach-und-Medienbildung-in-Kitas.pdf (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- IV.12 Landesanstalt für Medien NRW (Hg.). Kinder-Medien-Sprache, 2016. https://www.medienanstalt-nrw.de/fileadmin/user_upload/materials_and_ordering_system/download/L173_Kinder-Medien-Sprache.pdf (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- IV.13 Fachstelle öffentliche Bibliotheken Nordrhein-Westfalen. Sprachschatzkarten. https://fachstelle-oeffentliche-bibliotheken.nrw/wp-content/uploads/2021/06/Sprachschatz_Abschlussbericht_Impulskarten_21_06_08_Kartenset-ohne-Schnittlinien.pdf (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- IV.14 Kultusministerium: Datenschutz in Kindertageseinrichtungen. <http://kindergaerten-bw.de/Lde/Startseite/Service/Datenschutz+in+Kitas?QUERYSTRING=Datenschutz> (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- IV.15 Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie: Datenschutz bei Bild-, Ton- und Videoaufnahmen, 2018. https://www.berlin.de/sen/jugend/familie-und-kinder/kindertagesbetreuung/qualitaet/datenschutz_in_kitas_2020.pdf (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- IV.16 Bayerische Landeszentrale für neue Medien: Materialien zur Medienkompetenz. <https://www.blm.de/aktivitaeten/medienkompetenz/materialien.cfm> (zuletzt aufgerufen: 08.06.2022).
- IV.17 IFP-Staatsinstitut für Frühpädagogik: Chancen- & Risikomanagement konkret – Checkliste für digitale Bildungsaktivitäten in der Kita und für die Praxisvorhaben in der Kampagne „Startchance kita.digital“. [ifp.bayern.de](https://www.ifp.bayern.de/hub.kita.bayern) und [hub.kita.bayern](https://www.kita.bayern.de) – CC BY. 2021. https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/checklistechancenrisikomanagement_stand_18-10-2021.pdf (zuletzt aufgerufen: 10.06.2022).
- IV.18 Bayerische Landeszentrale für neue Medien (Hg.): Recht am eigenen Bild. https://www.blm.de/files/pdf2/blm_recht_am_eigenen_bild.pdf (zuletzt aufgerufen: 10.06.2022).
- Unter diesem Link finden Sie weiterführende Informationen zum Themenfeld Medien und Digitalisierung:
Laufwerk H Kita-Bibliothek



Jorm_S@stock.adobe.com

Verantwortlicher Dienstanbieter:

Jugendamt des Stadtkreises „Landeshauptstadt Stuttgart“, Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechts, als Fachamt, Amtsleitung Dr. Susanne Heynen

Stand: Mai 2022

Hausanschrift:

Jugendamt | Wilhelmstraße 3 | 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 216-55555 | Telefax: 0711 216-55556
E-Mail: poststelle.jugendamt@stuttgart.de

Postanschrift:

Jugendamt | 70161 Stuttgart
USt-IdNr. gem. § 27 a UStG: DE 147793909
Vertretung: Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper

Inhaltlich verantwortlich:

Beate Streicher-Kielsch | Abteilungsleitung Kita/SK

Redaktion:

Julia Tietz | Abteilung Kita/SK

Gestaltung:

Charlotte Ulrich | Vinci – Büro für Gestaltung | Schwaikheim

Abbildungen:

Elements Envato | Jugendamt Stuttgart